

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

205 (5.9.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 205.

ersch. t ä g l i c h.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Am Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 5. September

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

△ Amerikanische Rüstungen. Deutsche Flotte und — deutscher Durst.

(Fortsetzung.)

Nebst England ist es also besonders Nordamerika, mit dem wir einen schweren wirtschaftlichen Kampf auszufechten haben. Nordamerika handelt in dieser Hinsicht geradezu rücksichtslos und erschwert dem deutschen Fabrikanten und Kaufmann die Einfuhr auf alle nur denkbare Art.

England und Nordamerika treiben Welthandel und Weltmachtspolitik — für beide dient ihm als Rückhalt eine ungemein starke Flotte.

Deutschland treibt ebenfalls Welthandel und hat seine gegenwärtige Blüthe und seinen Nationalreichtum einzig und allein diesem Umstande zuzuschreiben. Will es nicht zurückgedrängt werden, so muß es bei Zeiten eine starke Flotte bauen, die von Freunden und Bundesgenossen geschätzt, von heimlichen Neidern und offenen Feinden aber gefürchtet ist.

Die Zeit der sog. Kabinettskriege ist vorbei; eine andere Zeit dämmert herauf: die Zeit der Kriege im Interesse der Wirtschaftspolitik — Alles drängt sich zusammen zu Interessengruppen schon im engeren Vaterland: was sind die politischen Parteien, genau betrachtet, anders als wirtschaftliche Interessengruppen?

Agrarier ist und wird man, wenn man eine ausgedehnte Landwirtschaft besitzt, möglichst hohe Getreidepreise und möglichst niedere Löhne wünscht, womöglich noch östlich von der Elbe wohnt — Sozialdemokrat ist und wird man, wenn einen das Schicksal in eine Industriestadt verschlägt, man in einer Fabrik oder einem andern Großbetrieb arbeiten muß, einen möglichst kurzen Arbeitstag und dabei einen möglichst hohen Lohn wünscht, als Zugabe noch, nicht besonders religiös gesinnt und Gegner der bestehenden Ordnung ist — Antisemit ist man besonders in einer stark Landwirtschaft treibenden Gegend, wo Getreide- und Viehhandel ausschließlich in Händen von Israeliten sich befinden — als begleitender Nebenumstand: Mitleid mit dem gedrückten

Feuilleton.

10)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Darf Ihr Patient nicht einige Zeilen schreiben, Herr Physikus?“ fragte der junge Beamte sichtlich beunruhigt, „er könnte uns sicherlich einen Fingerzeig geben.“

„Ich will sehen, ob er dazu im Stande ist,“ erwiderte der alte Herr, welcher mit dem Assessor durch die Hauptstraße der Stadt schritt. „Na, was ist denn da wieder los?“ setzte er, verwundert auf eine Ansammlung von Menschen deutend, hinzu. „Unsere tugendhafte Bevölkerung beginnt unordentlich zu werden. Sehen Sie nur, die ehrbaren Handwerker strifen.“

Die beiden Herren näherten sich der Menge und hörten die athemlosen Stimmen mehrerer Knaben, welche wie die Späßen durcheinanderschrien.

„Was haben die Bengel denn nur?“ fragte der Physikus einen Mann im Schurzfell, „ist es so wichtig, Meister Schneitler, daß Sie darüber die Arbeit verlassen?“

„Bitt' um Verzeihung, Herr Physikus!“ stotterte der Schuhmachermeister demüthig, „es

Bäuerlein und Sehnsucht darnach, den semitischen Profit in die antisemitische Tasche zu stecken u. c.

Gerade wie im eigenen Vaterland nun die einzelnen Parteien um wirtschaftlicher Interessen willen sich befehden, so ist's im Großen auf dem Weltentheater der Völker. Interesse und nichts als Interesse.

Das Interesse wird aber im Nothfall eben am erfolgreichsten nicht durch das papierene „Völlerrecht“ sondern durch die eiserne Granate vertheidigt. (Man vergleiche den letzten Zwischenfall in China zwischen Engländern und Russen!) **Es sollte nicht so sein — aber: es ist so. Ideal und Wirklichkeit sind eben zwei ganz verschiedene Begriffe!**

Und mit dieser Thatfache, die aus der Welt zu schaffen Deutschland die Macht nicht besitzt, müssen wir rechnen, wenn wir nicht wirtschaftlich zurückgeschleudert werden sollen.

Es ist ein einfältiger Blödsinn, eine hühnermäßige Dummheit, philanthropischen Fuchsejeseien und nicht erfüllbaren Idealen nachzugehen und dabei die realen Verhältnisse zu übersehen!

Der Blick nach dem blauen Himmelszelt ist ja gewiß schön und erhebend — wenn es aber Mittag läutet, will ich zu Mittag essen! Wehe, wehe, wenn nicht gekocht ist! Wie die Sachen nun heute liegen, ist es unbedingt nothwendig, daß hinter der Handelsflotte eine Kriegsslotte stehen muß, um im Nothfalle die wirtschaftlichen Interessen zu wahren, vertheidigen, erzwingen zu können. (Maskat! — Fatschoda! — Samoa!)

Eine Handelsflotte ohne Kriegsslotte ist ein Kirchthurm ohne Blitzableiter.

Darum baut Nordamerika neuerdings 46 Kriegsschiffe. Das ist die Prosa der nordamerikanischen Politik; die Nordamerikaner fallen manchmal aus der Rolle und kleiden ihre selbstsüchtige Interessenpolitik in ein möglichst poetisches Gewand, indem sie erklären, nur im Interesse der Bildung, der Civilisation oder Humanität veranlaßt worden zu sein, kriegerisch einzuzugreifen.

Der Wolf sprach zum Lamm: „Ich will

einen Todten im Schilf liegen. Er sieht schrecklich aus und wir liefen, was wir konnten, nach Hause.“

„Wahrscheinlich ein übermüthiger Bursche, der sich im Unwetter auf den See hinausgewagt hat,“ bemerkte der Physikus unmutig. „Er sah wohl aus, als ob er schon lange dort gelegen,“ wandte er sich an den Knaben.

„Gewiß, ganz fleckig und blau.“

Die Knaben schauderten bei dem Gedanken daran zusammen.

„Kommt nur mit mir, Jungen!“ sprach der Assessor nach kurzem Nachdenken, „ihr müht uns die Stelle zeigen, wo ihr die Leiche gesehen habt. Gehen Sie auch mit hinaus, Herr Physikus?“

„Meine Gegenwart wird dort nicht mehr nöthig sein,“ meinte der alte Herr, „indessen,“ — er warf einen Blick auf seine Uhr — „will ich Sie doch hinaus begleiten. Jedenfalls wird der Verunglückte ein Fremder sein, da hier in der Stadt und Umgegend von einem Vermißten nichts gehört worden ist.“

„Na, liebe Leute,“ wandte er sich jetzt an die noch immer herandrängende Menge, „kehrt nur ruhig zurück an eure Arbeit, werdet an dem Anblick des Kadavers nichts verlieren, während für Euch verlorene Zeit einen Geldverlust bedeutet.“

Der Physikus erfreute sich eines großen

dieß von der Tyrannei des Schäfers befreien“ und — fraß es auf!

Deutschland wird aus den nordamerikanischen Rüstungen, freiwillig oder gezwungen, seine Konsequenzen ziehen müssen — ein Keil treibt den andern; wenn mein Herr Nachbar eine Flasche Wein aufstellen läßt, so bin ich moralisch verpflichtet, die zweite zu wickeln — er die dritte — ich die vierte — so treibt einer den andern mit aller Höflichkeit in den solennsten — Topf hinein.

Bei diesem lieblichen Bildchen wollen wir ein wenig verweilen und untersuchen, ob Deutschland wirklich, wie manche behaupten, wirtschaftlich in der Lage wäre, in kürzester Zeit eine mächtige Flotte zu bauen, ob darunter die Kulturaufgaben der Nation wirklich zu leiden hätten. — (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Sept. Offizielles Programm während der Kaiserfeste vom 7.—14. September. 7. September: Ankunft der fürstlichen Gäste. 8. September: S. M. der Kaiser und der König von Sachsen treffen gegen 10 Uhr Vormittags zur Parade des XIV. Armeekorps auf dem Paradesfeld bei Forchheim ein und werden daselbst vom Großherzog begrüßt. Nach der Parade reiten der Kaiser und der Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenekadron bis zum Großh. Schlosse, vor welchem eine Ehrenkompagnie, zusammengesetzt aus sämtlichen Infanterie-Truppentheilen des XIV. Armeekorps, Aufstellung nimmt. Am Rathhaus wird der Oberbürgermeister den Kaiser Namens der Residenz begrüßen. Um 1 Uhr Empfang des Kaisers im Schlosse, um 5 Uhr Paradediner daselbst. Um 9 Uhr großer Zapfenstreich im Großh. Schloßgarten. Am 9. September, Geburtstag des Großherzogs, um 10 Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche, in beiden Stadtkirchen Festgottesdienst. Um 12 Uhr Abreise des Königs von Sachsen. Um 1 Uhr Dejeuner en famille im Gartensaal des Schlosses. Um 6 Uhr wird

der Thee in den Appartements der Großherzogin eingenommen. Um 7 Uhr Festvorstellung im Hoftheater. Um 10 Uhr Souper im Gartensaal. Am 10. September um 10 Uhr Gottesdienst. Um 1 Uhr Dejeuner im Konzertsaal und Marschallstafel. Um 7 Uhr Festvorstellung im Hoftheater. Um 10 Uhr Souper im Gartensaal. Vom 11.—14. September begeben sich der Kaiser und der Großherzog nebst den fürstlichen Gästen täglich in's Mandoergelände und kehren Nachmittags nach Karlsruhe zurück. Abends 8 Uhr findet jeweils Familientafel und Marschallstafel für die im Schlosse wohnenden Gefolge statt.

Das großherzogliche Paar wird, wie die „Konst. Ztg.“ hört, falls das Wetter günstig ist, nach den Kaisermandoern nochmals nach der Mainau zurückkehren.

* Karlsruhe, 4. Sept. Heute Vormittag ist am hiesigen Hauptbahnhof ein internationaler Taschendieb Alfons Wandecasteele aus Planenburg, wohnhaft in Siege, verhaftet worden, welcher mit dem D-Zug, der um 10 Uhr von Heidelberg hier ankommt, gezeigt ist und einem anderen Reisenden, Kaufmann aus Boralberg, seine Brieftasche mit zwei Hundertmarkscheinen und 130 Mk. in Gold, zusammen 330 Mk., aus seiner inneren Brusttasche beim Aussteigen entwendet hat. Der Bestohlene ist wieder im Besitz seines Eigenthums.

B. Durlach, 5. Sept. Der letzte Sonntag gestaltete sich zu einem kirchlichen Festtag für die hiesige evangelische Gemeinde. Denn an diesem Tage wurde der zum Stadtpfarrer der Südstadtpfarrei gewählte und vom Großherzog ernannte Herr Dekan Meyer von Vinkenheim durch den Dekan der Diocese, Herrn Mühlhäußer, seiner neuen Gemeinde feierlich vorgestellt und in sein kirchliches Amt eingeführt, nachdem derselbe schon am Tage seines Aufzugs von Vertretern der Kirchspielsgemeinden, sowie von dem Gr. Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Turban, und Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt im bekränzten Pfarrhause ehrenvoll begrüßt und empfangen worden war. Zur kirchlichen Feier hatte sich aus den Gemeinden Durlach und Aue eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, sodas das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Altar war auf beiden Seiten mit grünen Pflanzen in gelungener Gruppierung auf's Reichste geschmückt, und die beiden schönen Gesangsvorträge des hiesigen Kirchengesangsvereins verliehen der Feier eine besondere Weihe. Den Höhepunkt der ganzen Feier aber bildete die ergreifende, wahrhaft erbauliche Antrittspredigt (über die passenden Schriftworte 1. Kor. 2, 1—5), welche mit wohlthuender innerer Wärme und lebendiger Frische, wie ein Guß aus dem Herzen, und zugleich mit deutlicher, überall vernehmbarer Stimme des Geistlichen vorgetragen wurde und welcher die ganze Versammlung mit stiller Aufmerksamkeit und in gehobener Andacht folgte.

Respekts im Volke, da er besonders dem Handwerker ein stets hilfsbereiter Freund und Wohlthäter war. Die Mehrzahl lehrte deshalb schleunigst in die Häuser zurück und nur einige selbstständige Bummler folgten den Herren nach der Polizei, von wo sich bald eine Eskorte mit einer Bahre nach dem Waldsee hinaus begab, an ihrer Spitze der Polizeimeister mit dem Affessor und dem Physikus.

Der Wolfswinkel war eine kleine, von Schilf und Unkraut überwucherte Bucht, welche hier einen Einschnitt in den Wald machte, dessen Gestrüpp ihn fast ganz verdeckte. Im Volke verrufen, weil sich vor langer, langer Zeit einmal ein Liebespaar darin ertränkt haben sollte, war der Wolfswinkel ein gemiedener Ort im Walde und es deshalb auch erklärlich, daß die Leiche nicht früher schon entdeckt worden war. Wenn Knaben aber einen Gegenstand, wie ein herrenloses Boot, wittern, dann fürchten sie weder todte noch lebendige Gespenster.

Die Leiche konnte nur mit großer Mühe aus dem Nöhricht befreit und auf's Trockene geschafft werden, da das Waldgestrüpp hier ebenfalls üppig wucherte und als sogenannte todte Wildnis von jeder Pflege ausgeschlossen blieb.

Das Gesicht des Todten sah in der That schauerlich aus, doch waren die Züge noch voll-

Die Gemeinde erhielt dabei das Gefühl, daß sie sich in den Erwartungen von dem neuen Geistlichen keineswegs getäuscht habe und daß sie sich glücklich schätzen dürfe, einen solchen geistigaltigen Mann, der sich vor Allem selbst, mit seiner eigenen Person, wie mit seiner geistlichen Amtsführung in aller Demuth unter das verlesene Schriftwort beugt, zu ihrem Prediger und Seelsorger erhalten zu haben. Gewiß wird derselbe auch allezeit nach Kräften bestrebt sein, die Liebe und das Vertrauen, die ihm die Gemeinden entgegenbringen, im ganzen Umfang seines wichtigen Berufes zu rechtfertigen. Möge der Herr der Kirche seinen Diener ausrüsten mit Kraft und Weisheit und ihm eine lange Zeit geeigneter Wirksamkeit im hiesigen Kirchspiel verleihen!

* Durlach, 5. Sept. Heute Vormittag ist der Circus Vobe mittelst Extrazuges hier eingetroffen und findet heute Abend die Gala-Eröffnungs-Vorstellung statt. Wir versehen nicht, das verehrl. Publikum auf diesen hier noch nie gebotenen großartigen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

Königsbach, 3. Sept. Der verheirathete 36 Jahre alte Jakob Christmann, Landwirth von hier, welcher etwa eine Viertelstunde von Königsbach entfernt auf dem Traiserhof wohnte, hat sich am 1. September in seiner Scheuer erhängt. Er war ein braver, fleißiger Mann. Das Motiv zur That ist noch unbekannt.

* Bruchsal, 5. Sept. Gestern Nacht fand zwischen Heibelsheim und Reibelsheim das große Bivouak der 29. Division statt.

Der Stand der Reben in Baden ist ein gut guter. In der Bodenseegegend erwartet man einen zufriedenstellenden Mittelherbst, am Kaiserstuhl verspricht man sich einen guten 99er. Dort hat man bereits mit der Frühlese begonnen. In der Ortenauer Gegend schätzt man einen drittel bis halben Herbst, speziell Durbach meldet ausgezeichnete Qualität. Auch im Marktgräberland erwartet man einen guten Mittelherbst.

Deutsches Reich.

Strasburg, 4. Sept. Die Kaiserparade des 15. Armeekorps fand heute bei herrlichem Wetter statt. Der Kaiser traf um 10 Uhr auf dem Paradeplatz, dem Polygon, ein und wurde von einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Er ritt die Front des 1. Treffens ab und besichtigte das 2. Treffen vom linken Flügel aus. Als der Kaiser seinen Standpunkt der Tribüne gegenüber einnahm, wiederholten sich die Hochrufe des Publikums, wofür der Kaiser wiederholt dankte. Es erfolgte nun ein zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser setzte sich beide Male an die Spitze seines Hannover'schen Ulanenregiments Nr. 13. Die anderen fürstlichen Herrschaften führten die Regimenter, deren Chefs sie sind, selbst vor. Der 1. Vorbeimarsch erfolgte bei den Fußtruppen in Kompagniefront, bei der Cavallerie in

ständig erkennbar. Danach war es ein Mann von höchstens 20 Jahren, völlig bartlos und von zartem Körperbau, mit weitgeöffneten Augen, blondem Haar, kleinen, aristokratisch geformten Händen und Füßen und in einen grauen Anzug gekleidet, dessen Schnitt und Stoff noch sichtlich modern und elegant gewesen war.

„Jedenfalls ein fremder Tourist,“ bemerkte der Physikus, „scheint schon ziemlich lange im Wasser gelegen zu haben. Werden wohl kaum erfahren können, wer der arme Bursche ist, da etwaige Papiere sicherlich unlesbar geworden sind.“

„Ich werde die Untersuchung im Leichenhause vornehmen,“ entschied der Polizeimeister, „vorwärts, Leute, legt die Leiche auf die Bahre und verhüllt sie gut.“

Wieder ein trauriger Zug vom Waldsee hinein in die Stadt, welche aus der Aufregung gar nicht mehr herauskommen sollte. Natürlich konnte dieser Fremde nur durch eigene Unvorsichtigkeit oder durch einen Unglücksfall um's Leben gekommen sein und deshalb auch kein so hohes Interesse erregen als der Verwundete, den ein romantisches Geheimniß umgab, da auch in diesem Falle sich zwei Parteien gebildet hatten, welche hier den Selbstmord, dort einen mörderischen Ueberfall behaupteten.

Esabronfront, bei der Feldartillerie in Batteriefront und bei dem Train in Zügen; der 2. Vorbeimarsch bei dem Fußartillerie-Regiment 10 in Regimentskolonne bei dem Fußartillerie-Bataillon 13 und den Pionieren in Kompagniefront, bei der Cavallerie und Feldartillerie im Galopp. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik. An der Spitze seines Hannover'schen Ulanen-Regiments hielt hierauf der Kaiser seinen Einzug in die Stadt. In den Straßen, die der Kaiser zu passieren hatte, zeigte sich schon seit frühem Morgen reges Leben; viele Landleute in ihren malerischen Trachten hatten sich eingefunden. Um 2 Uhr hielt der Kaiser vor dem Palast. Zur Linken des Kaisers ritt der Großherzog von Baden. Vor dem Palaste hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Zum Schluß ließ der Kaiser sein Hannover'sches Ulanen-Regiment defiliren. Heute Abend findet ein militärisches Diner statt.

* Strasburg, 5. Sept. Um 7 Uhr fand im kaiserlichen Schloß große Paradedafel statt. An derselben nahmen theil: der Großherzog von Baden, Prinzregent Albrecht, Erbgroßherzog von Baden, Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Generaloberst Graf Waldersee, die kommandirenden Generale Graf Hatzfeld und Meerschmidt-Hüllessem, die nähere Umgebung des Kaisers, die Kabinettschefs, die Generalität, die fremdherrlichen Offiziere, sowie die Kommandeure der Regimenter und selbständigen Bataillone, die heute in Parade gestanden haben. Ferner Staatssekretär von Puttkamer und Bezirkspräsident von Halm. Der König von Württemberg war bereits 6½ Uhr nach Stuttgart abgereist.

* Strasburg, 5. Sept. Der vom Kaiser bei der gestrigen Paradedafel ausgebrachte Trinkspruch hat folgenden Wortlaut: Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen, Herr General, und dem Korps meine Glückwünsche zur heutigen Parade auszusprechen. Sie werden es mir bei diesem Anlaß nicht verdenken, wenn ich zu gleicher Zeit, eingedenk Ihres von uns Allen und dem Korps so hoch verehrten Vorgängers noch einmal an die Jahre erinnere, während deren er seine volle körperliche und geistige Rüstigkeit, bis zum letzten Augenblick seinem Kriegsherrn dienend, für dieses Korps eingesetzt hat. Sie haben auf der Grundlage, die er gelegt, aufbauend, das Korps heute in ganz vorzüglicher Verfassung vorführen können. Ich wünsche, daß es alle Zeit, auch im nächsten Jahrhundert so bleiben und tüchtig seine Friedensausbildung betreiben möge, damit es stets seiner hohen Aufgabe gerecht bleiben möge, im Schatten des ewigen Münsterdomes dieser herrlichen Stadt. Ich leere mein Glas und trinke auf das Wohl des 15. Armeekorps. Hurrah! Hurrah! Hurrah! — Gestern Abend fand ein Zapfenstreich vor dem kaiserlichen Palaste statt. Gleichzeitig wurde vom Thurme

Der Physikus, welcher des Räthfels Lösung mit dem Erfolg seiner ärztlichen Kunst allein in der Hand hatte, war deshalb auch augenblicklich die wichtigste Persönlichkeit in der Stadt und wußte sich schließlich nur durch Grobheit die lästigen Frager vom Halse zu schaffen.

Der heutige Fall beschäftigte die Neugierde nur insoweit, als man gern erfahren wollte, wer der Fremde sein konnte, der nach der Angabe der beim Transport desselben beschäftigten Leute ein vornehmer Herr sein müsse, da er einen Diamantring am Finger, prachtvolle Hemdenknöpfe und eine schwere goldene Uhrfette habe. Das Alles konnten ja auch böhmische Steine und werthloses Metall sein, doch mußte man sich vorläufig damit begnügen, weil die Polizei gar nichts bei ihm gefunden hatte, keine Brusttasche, kein Notizbuch, nur eine leidene Börse mit einigen Goldstücken und etwas Silbergeld in deutschen Münzen.

Die Schmuckgegenstände bestanden in der That aus einer sehr werthvollen mit Edelsteinen besetzten goldenen Uhr, prachtvoller mit eleganten Anhängeln versehenen Kette, Diamantring mit den Buchstaben D. B. und Diamanthemdenknöpfen.

(Fortsetzung folgt.)

des Münsters ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Die Stadt ist festlich erleuchtet.

* Straßburg, 5. Sept. Der Kaiser verlieh dem Königs-Mann-Regiment Nr. 13 die Fahnenbänder in Weiß und Orange und übergab sie dem Regiment in einer Ansprache auf dem Paradeplatze.

Stuttgart, 4. Sept. Der Großherzog von Baden hat seine Theilnahme an der hiesigen Parade abgelehnt.

Berlin, 4. Sept. Der „Staatsanzeiger“ macht bekannt, Kultusminister Dr. Bosse ist gemäß seinem Ansuchen unter Belassung des Titels und des Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub von seinem Amte entbunden worden. Oberpräsident Studt ist zum Staatsminister und Kultusminister ernannt worden. Der Minister des Innern Frhr. v. d. Necke ist gemäß seinem Ansuchen unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub von seinem Amte entbunden. Regierungspräsident Frhr. von Rheinbaben in Düsseldorf wurde zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Bremen, 4. Sept. Der Dampfer „Prinz-Regent Luitpold“ passirte auf der Fahrt von New-York nach Bremen unterwegs gestern die Scilly-Inseln. Der Dampfer verlor auf der Fahrt eine Schraube. Der Dampfer, der ein Doppelschraubendampfer ist, arbeitete mit einer Schraube weiter. Er wird bereits Mittwoch früh erwartet. Zu Befürchtungen liegt kein Anlaß vor. An Bord ist Alles wohl.

— Eine Notiz des „Deutschen Reichsanzeigers“ warnt vor Anknüpfungen von Geschäftsverbindungen mit dem Agenten M. Pérez Obon in Madrid.

Schweiz.

Basel, 2. Sept. Letzte Nacht ereignete sich in Binningen bei Basel ein schreckliches Brandunglück. Um 1/2 Uhr brach in dem Hause des Hafnermeisters Rudin ein Brand aus, dem nicht weniger als 5 Personen zum Opfer fielen. Es blieben in den Flammen ein Schneidergeselle, zwei Brüder Rudin, im Alter von 16 und 4 Jahren und ein 6jähriges Knäblein, das bei dem in dem Hause wohnenden Schneidermeister Brühl die Ferien zubrachte. Ein Schneidergeselle wurde schwer verwundet. Er ist, nach einer weiteren Meldung, inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Nach den „Basl. Nachr.“ vermuthet man, daß das Feuer von böswilliger Hand gelegt war.

Frankreich.

* Paris, 4. Sept. Gutem Vernehmen nach werden die Personen, welche vor den zum 14. d. M. einberufenen Obersten Gerichtshof gestellt werden, nicht nur wegen Komplotts, sondern auch wegen Attentates auf die innere Sicherheit des Staates angeklagt werden, da es sich nicht nur um den Plan zu einer Aktion, sondern auch um den Beginn der Ausführung derselben gehandelt habe.

* Paris, 5. Sept. In dem Berichte des Generalprokurators an den Siegelbewahrer bezüglich der Einberufung des Staatsgerichtshofes heißt es, daß die Untersuchung eröffnet wurde gegen Déroutède, Habert, Guérin,

Dubuc und Andere, welche beschuldigt sind, 1. eines Komplottes mit nachfolgenden Handlungen, begangen oder begonnen zur Vorbereitung und Ausführung, 2. wegen Attentats, kundgegeben durch Ausführungen oder Versuche, welchen nur der Erfolg fehlte durch Umstände, die unabhängig von dem Willen der Urheber waren.

Dänemark.

* Kopenhagen, 4. Sept. Die russische Kaiserpaar „Standard“ mit dem Kaiserpaar an Bord ist heute Vormittag vor Bellevue angekommen. Das Kaiserpaar wurde von der gesamten dänischen königlichen Familie empfangen und begab sich zum Schlosse Bernstorff.

England.

* London, 4. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Johannesburg: Hier herrscht allgemeine Panik. Der öffentliche Ankläger erklärt, der wegen Hochverraths verhaftete Herausgeber des Blattes „Leader“ werde voraussichtlich nur wegen Vergehen gegen das Pressegesetz angeklagt werden.

* London, 5. Sept. Chamberlain lehrte gestern Abend unerwartet nach London zurück.

Serbien.

* Belgrad, 4. Sept. Der ehemalige Ministerpräsident Nistic ist schwer erkrankt. Es wird der Zutritt eines Lungenerkrankten befürchtet.

* Belgrad, 5. Sept. Nistic ist gestern Abend gestorben.

Afrika.

* Alexandrien, 4. Sept. Der griechisch-orthodoxe Patriarch Sophronius ist 105 Jahre alt gestorben.

* Alexandrien, 4. Sept. Für das Steigen des Nil werden öffentliche Gebete abgehalten. Hier ist ein Pestfall vorgekommen.

* Brätoria, 2. Sept. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Die Antwort der Regierung von Transvaal auf die letzte Depesche Chamberlains ist heute dem britischen Vertreter übergeben worden. Es heißt, Transvaal erkläre darin, daß es nicht abgeneigt sei, mit England in einer Konferenz zu verhandeln, wie vorgeschlagen sei, dort das ganze System des Wahlrechtsgesetzes darzulegen und Vorschläge entgegenzunehmen. Es besteht nunmehr größere Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Krisis.

Verchiedenes.

— Im Hinterland von Kiautschou sollen nach einer Meldung des „Ostf. Lloyd“ ernste Unruhen ausgebrochen sein; ein Kampf habe stattgefunden, in welchem 6 Chinesen erschossen wurden. Der deutsche Gesandte, Baron Ketteler, habe ein Ultimatum an die chinesische Regierung geschickt, worin er Sicherheit für Leben und Eigenthum im Hinterland und Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt. Anderen Falles werde Deutschland Schritte thun, um seine Interessen zu schützen.

— In Laibach hat ein junger Mann aus Eifersucht seine Geliebte erschossen, dann sich selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt.

— Mörder Lucheni befehrt. Ein englischer Geistlicher, Mr. Cook, erhielt in Genf die Erlaubniß, Lucheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth, aufzusuchen. Lucheni war mit der Anfertigung von Papierschateln beschäftigt. Er gestand dem Geistlichen, daß er

nun seine früheren Juthümer einsehe, und nahm ein Stück des neuen Testaments, das ihm von Mr. Cook angeboten wurde, dankbar an. Die Zelle, in der sich der Gefangene befindet, ist nach den Angaben des Geistlichen geräumig und gut gelüftet.

— Preisbewerbung. Der französische Gesandte in Washington hat bekannt gegeben, daß die Erben eines reichen Amerikaners, der bei dem Unglück der „Bourqogne“ im Juli des vergangenen Jahres umkam, einen Preis von 100000 Franks für denjenigen bestimmt haben, der den besten ausführbaren Rath zur Rettung von Menschen im Falle eines Schiffunglücks auf offener See zu geben vermag. Die ganze Welt kann sich um den Preis bewerben und die eingelaufenen Ideen werden von einem Komite der Pariser Weltausstellung geprüft.

— König Alexander und seine Mutter. Aus Belgrad wird geschrieben: Auf die trübe Stimmung, die in den serbischen Hofkreisen herrscht, wüßt folgende Episode ein interessantes Schlaglicht: Das bisherige Hofräuken der Königin Natalie, Mica Dresskovic, heirathete kürzlich den Generalsekretär des Staatsrathes, Herrn Michael Tzukitch, und trat daher aus den Diensten der Königin. Diese berief an ihre Stelle ein Fräulein Zana K. Gjorgjovic zu sich, die bereits früher einmal dem Hofstaat der Monarchin angehört hatte. Fräulein Zana suchte vor ihrer Abreise nach Biarritz bei dem König Alexander in Nisch um Audienz nach, die ihr nicht bewilligt wurde. Gleich darauf erhielt sie jedoch den Besuch des ersten Adjutanten des Königs, welcher dem Fräulein mittheilte, der König bedaure sehr, sie nicht empfangen zu können. Der Mama habe er vorläufig nichts Anderes zu melden, als daß er sich sehr unglücklich fühle. Erst nach Beendigung des Attentats-Prozesses werde er seiner Mutter schreiben können. Bis dahin aber möge sie sich mit seinem Grube begnügen.

Das „Kölnner Tageblatt“ schreibt in Nr. 518 vom 26. 8. 99.:

Sichel-Cacao. In diesem Jahre tritt infolge der anhaltend trockenen Witterung Magen- und Darmkatarrh, namentlich bei Kindern in beängstigender Weise auf und wird besonders auf den nach ärztlicher Vorschrift hergestellten Dr. Michaelis Sichel-Cacao (hergestellt in der bekannten Fabrik Gebr. Stollwerck, Köln) aufmerksam gemacht. Wegen seines Gehaltes an die Verdauungsorgane stärkenden Sichelgerbstoffes sowie an verdaulichem Cacao ist Dr. Michaelis Sichel-Cacao nicht nur geeignet, die Erkrankung des Magens und Darmes zu beseitigen, sondern gleichzeitig Genesende und Kranke zu ernähren und zu kräftigen. Zahlreiche Versuche in den ersten Hospitälern von Berlin, Amsterdam, Wien, Paris, London, Melbourne u. s. w. beweisen, daß Dr. Michaelis Sichel-Cacao von Kindern in jedem Lebensalter, selbst von Säuglingen, mit bestem ja oft überraschendem Erfolge genommen wurde. Dr. Michaelis Sichel-Cacao, käuflich in den meisten Apotheken, Drogueriengeschäften u. s. w. ist auch besonders bei der wärmeren Jahreszeit als tägliches Getränk Kaffee und Thee vorzuziehen, da derselbe aus den angegebenen Ursachen die Verdauungsorgane in gesundem Zustande erhält.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, 6. Sept. Abtheilung B. 3. Ab.-Vorst. Kleine Preise. **Die Journalisten**, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 7. Sept. Abtheilung A. 3. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. **Fidelio**, Oper in 2 Akten von Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven. — Marzelline: Rösche Warmersberger vom Stadttheater in Mainz als Gast und Florestan: Max Pauli vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird am

Samstag den 9. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, in den beiden Pfarrkirchen Festgottesdienst und **Nachmittags 1 Uhr** Festessen im Amalienbad dahier stattfinden.

Die Unterzeichneten laden zur Betheiligung an dieser Feier ergebenst ein und eruchen die Einwohnerschaft, die Häuser am 9. d. Mts. festlich zu beflaggen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt bis zum 8. September im Amalienbad auf.

Durlach den 4. September 1899.

Der Garnisonsälteste: Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister: Schoenborn. Turban. Dr. Richardl.

Die Kaiserparade am 8. September 1899 betreffend.

Nr. 26,937. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden mit Bezug auf die Bekanntmachung des Gr. Herrn Landeskommissärs vom 28. August 1899 — Durlacher Wochenblatt Nr. 202 — veranlaßt, etwaige dortige Fuhrsteller, welche Fuhrwerke zur Parade zu stellen beabsichtigen, umgehend aufzufordern, dies rechtzeitig zuvor unter Bezeichnung der Zahl und Art der Fuhrwerke, sowie der Namen der Kutscher bei Gr. Bezirksamt Karlsruhe anzuzeigen. Die Anzeige hat entweder schriftlich oder mündlich — letzteren Falles bei Herrn Polizeikommissär Klausmann (Zimmer Nr. 9, 1. Stock des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe) — zu erfolgen.

Durlach den 4. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Konkursverfahren.

Nr. 11,272. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Mechanikers August Schnappschneider von Durlach ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Montag den 25. September 1899,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großherzoglichen Amts-
gerichte hier selbst anberaunt.
Durlach, 2. Sept. 1899.
Frank,
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Die Weinberge

sind von heute an geschlossen und
ist das Begehen derselben, sowie
der dazwischen liegenden Acker nur
Dienstags und Freitags erlaubt.
Durlach, 2. Sept. 1899.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter
Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue
Kartoffeln Mk. 0.90, 50 Kilogr. neues Heu
Mk. 2.50, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 1.75,
50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.20, 4 Ster
Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52,
4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forsten-
holz Mk. 40.
Durlach, 2. Sept. 1899.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Einquartierung.

Unterzeichneter übernimmt wäh-
rend der Dauer der hiesigen Ein-
quartierung Soldaten in Logis
und Verpflegung. Näheres bei
Fr. Schwander,
Hotel Karlsburg.

Einquartierung wird ange-
nommen.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Verloren

auf dem Thurmberg ein silbernes
(vergoldet) Kettenarmband. Ab-
zugeben gegen Belohnung bei der
Expedition dieses Blattes.

Verloren eine Damenuhr
in der Stadt oder
im Garten des Grünen Hofes. Auf
dem Deckel ist B. B. eingravirt.
Gegen gute Belohnung abzugeben
oder Nachricht zu geben an
Ad. Bruder, Hirschstraße 10,
Karlsruhe.

Ein zuverlässiges Mädchen
wird per 1. Oktober gesucht. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Oktober ein
solides, gesundes Mäd-
chen, das gut bürgerlich kochen kann
und das Waschen und Bügeln ver-
steht. Zu erfragen bei
Frau Koch, Leopoldstr. 9.

Zur Bedienung kleiner
Formmaschinen werden bei
gutem Accordverdienst jugend-
liche Arbeiter im Alter von
14-18 Jahren gesucht.
Badische Maschinenfabrik
vorm. Sebold, Durlach.

Hausbursche,
16-17 Jahre alt, sofort ge-
sucht.

Alfred Blum,
Kreuzstraße 3, Karlsruhe.

Ein fleißiger, zuverlässiger und
tüchtiger

Seizer

findet sofort gute Stelle. Wo, sagt
die Exped. d. Bl.

15-20 Mk.

Nebenverdienst per Woche wird
Herrn aller Berufsstände nachge-
wiesen. Gesl. Offerten unter „Neben-
verdienst“ an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und der Umgegend diene
zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft in
**Glas-, Porzellan- & Steingutwaaren, Lampen,
Solinger Bestecken, Gummischläuchen etc.**

nach der
Hauptstraße 43,
neben Buchhandlung Walz,

verlegt habe.
Durch großen und direkten Einkauf der div. Artikel bin in
der Lage, bei prima Waare billigste Bedienung zu sichern zu
können und, indem für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens
danke, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll

Christian Kern,

Hauptstraße 43, neben Buchhandlung Walz.
Durlach den 3. September 1899.

Während der Einquartierung:

Täglich frische Bratwürste

empfehlen
And. Knecht, Metzger & Wurster,
Herrenstraße.

Suppennudeln, per Pfd. von 30 Pfg. an,	
Gemüsenudeln " " " 30 " "	
Maccaroni " " " 30 " "	
Gierriebele " " " 60 " "	
Buchstabensuppe " " " 40 " "	
Blikzsuppen,	

zu 3 Portionen ausreichend, per Tafel 10 S., bei
Carl Armbruster, Conditorei & Colonialwaaren.

für Kranke nur den besten Medicinal-Ungar- Ausbruch-Wein,

Marke: **Hoffmann, Hefter & Co.,**
bezogen durch Apotheken im Großherzogthum Baden,
empfehlen die hiesigen Apotheken.
Achten Sie auf Stifert und Schutz-Marke.

- I. Qual. gesiebte Rußkohlen,
- " " deutsche Anthracitkohlen,
- " " englische
- " " südreichen Fettsäure,
- " Braunkohlenbriketts, Saarkohlen, I. & II. Sorte,
- " Anseherholz, trocken in Bündeln

offerirt bei prompter und reeller Bedienung zu Tagespreisen
Carl R. Schmidt.

Zöpfe! Schlicks!
Empfehle mich im Anfertigen von
Zöpfen und Schlicks von 2 M an,
sowie Haarketten, Halsketten, Brochen,
Bouquets, Bücherzeichen, Armbändern
u. s. w. Defekte Haararbeiten werden
billig wieder hergerichtet. Empfehle
mich im Zahnziehen, Hühneraugen-
schneiden u. s. w. bei schonender
Behandlung. Bringe zugleich mein
reichhaltiges Lager in allen Par-
fümieren, sowie alle Sorten Loose
von 1 M bis 3.30 M in empfehlende
Erinnerung und bitte um geneigten
Zuspruch.
Karl Mösch, Friseur,
Durlach, beim Bahnhof.

**Verbesserte
Theerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co. in Radeboul-Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland, anerkannt vorzüglich und all-
bewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
n. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten,
Leberflecke, Blüthchen etc. à St. 50 Pf. in
der Einhorn-Apotheke.

Ein gut möblirtes Zimmer mit
schöner Aussicht ist auf den 1. Ok-
tober zu vermieten. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine freund-
liche Wohnung von 2-3 Zim-
mern von kleiner Familie auf
1. Oktober. Offerten unter
S. F. an die Exped. d. Bl.

Ein freundliche Wohnung von
2 Zimmern und Alkov nebst Zu-
gehör ist zu vermieten
Herrenstraße 5.

Sophienstraße 2 ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern sammt Zu-
gehör wegen Wegzugs auf 1. Ok-
tober zu vermieten.

Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus
3 Zimmern, Küche und Zubehör
bestehende schöne Wohnung im Hause
Hauptstraße 37 zu vermieten.
Näheres bei **Gustav Petry, Pfanz-
vorstadt.**

Ein freundliche Wohnung von
4 Zimmern, Küche und allem Zu-
behör der Neuzeit entsprechend, ist
auf 1. Oktober zu vermieten. Wo,
saat die Exped. d. Bl.

Ein freundliche Wohnung von
2 Zimmern und Alkov nebst Zu-
gehör ist zu vermieten
Herrenstraße 5.

Sophienstraße 2 ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern sammt Zu-
gehör wegen Wegzugs auf 1. Ok-
tober zu vermieten.

Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus
3 Zimmern, Küche und Zubehör
bestehende schöne Wohnung im Hause
Hauptstraße 37 zu vermieten.
Näheres bei **Gustav Petry, Pfanz-
vorstadt.**

Ein freundliche Wohnung von
4 Zimmern, Küche und allem Zu-
behör der Neuzeit entsprechend, ist
auf 1. Oktober zu vermieten. Wo,
saat die Exped. d. Bl.

Männer-Gesangverein.

Wichtiger Angelegenheit wegen
haben die Sänger Mittwoch Abend
8 Uhr vollzählig und pünktlich zu
erscheinen.
Der Vorstand.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach.

Am 17. September, Vor-
mittags 8 Uhr, beginnt ein
neuer Unterrichtskurs der
Frauenarbeitschule in Handnähen,
Maschinennähen und Weißsticken.
Anmeldungen zu diesem Kurse
sind möglichst bald bei der Lehrerin
Fräulein Meßmer oder bei dem
Unterzeichneten zu machen, wobei
bemerkt wird, daß bedürftigen, aber
fleißigen Schülerinnen Ermäßigung
des Schulgeldes bewilligt werden
kann.

Durlach, 4. September 1899.
Der Beirath des Frauenvereins:
Spedit, Stadtpfr.

Badischer Hof.

Heute
Metzelsuppe.
Frische Leber- und
Griebenwürste.

Mittwoch:
Schlachtfest
bei

Forschner z. Meyerhof.

Café Lohengrin.

Meine anerkannt gute Küche bringe
ich in empfehlende Erinnerung!
Guten Mittagstisch zu 50 und
80 Pfg. bis 1 M. wird verab-
reicht. Kalte und warme Speisen
jeder Tageszeit zu billigen Preisen
bei prompter Bedienung.

Das Anwesen Nr. 3 der
Amalienstraße, Ecke der Wä-
marstraße in Durlach, Haus mit
Hofraum und Garten wird dem
Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe würde
sich vermöge seiner günstigen Lage
sowohl als Privatitz, wie auch zu
jedem Geschäftsbetrieb eignen.
Liebhhaber wollen sich an den
Eigentümer wenden.

Ecke der Friedrichs- u. Wil-
helmstraße ist noch eine Wohnung
mit 3 Zimmern und eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst allem Zube-
hör per sofort oder 1. Oktober zu
vermieten.

Zu erfragen daselbst im Laden
oder bei **Ph. Fischer z. Waldhorn.**

Hauptstraße 80 sind 2 gut
möblirte Zimmer auf 1. Ok-
tober oder früher zu vermieten.

Junge Tauben
sind zu haben

Herrenstraße 5.

Tagelöhner
sofort gesucht.

Otto Schmidt.

Mädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges Mädchen für
alle Hausarbeit findet auf 1. Ok-
tobre gute Stelle. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:
1. Sept.: Elsa Bertha, Bat. Karl Mett,
Fabrikarbeiter.
 2. " Elsa Mathilde, Bat. Karl Josef
Straub, Fabrikarbeiter.
 3. " Maria Luise, Bat. Oskar Franz,
Mechaniker.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Zupf, Durlach